

Lothar Baus [Hrsg.]

**Buddhismus und Stoizismus -**  
zwei nahverwandte Philosophien  
und ihr gemeinsamer Ursprung  
in der Samkhya-Lehre

Abhandlungen und Texte

mit Werkauszügen von:

Dahlmann, Joseph

Garbe, Richard

Geiger, Wilhelm

Jacobi, Hermann

Lucius, Ernst

Pischel, Richard

Schmekel, August

Walleser, Max

Weygoldt, Georg

IV. überarbeitete Auflage

ASCLEPIOS EDITION

Was ist die Aufgabe aller Philosophie? - Das Wahre und das Unwahre, das Richtige und das Falsche, das Erkannte und das Nichterkannte zu definieren.

Was sind die zwei Hauptanliegen der Philosophie? - Das Erkennungsmittel der Wahrheit und die Erkenntnis des höchsten Glücks-Gutes.

Wer ist ein Weiser? - Nur derjenige kann ein Weiser sein, dem das Prinzip des Erkennens und das Endziel [Telos] allen Strebens bekannt ist, so dass er weiß, wovon er auszugehen und welches Ziel er hat. Hierüber im Zweifel zu sein und keine unerschütterliche Überzeugung zu besitzen, ist mit der Weisheit völlig unvereinbar.

Antiochos von Askalon  
(Quelle: Cicero, >Lucullus<, 29)

Wer erkennt, dass das ganze Universum wirklich nichts anderes als mein Begehren ist und wer von Begierde unberührt bleibt, der ist durch den Panzer des höchsten Bewusstseins (der höchsten Erkenntnis) geschützt und er ist glücklich.

>Yogavasisthasara<

### Zeichenerklärung:

[ ] Text in eckigen Klammern = Erläuterungen des Herausgebers  
[...] drei Punkte in eckigen Klammern = Auslassungen des Herausgebers

Copyright © by Asclepios Edition - Lothar Baus

D-66424 Homburg/Saar

Alle Rechte der Verbreitung, insbesondere des auszugsweisen Nachdrucks, der Verbreitung durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auch durch Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Printed in Germany 2013

Asclepios Edition

IV. überarbeitete Auflage

ISBN 978-3-935288-32-3

## Inhalt

Vorwort	Seite	9
1. Kapitel		
Der gemeinsame Ursprung		
1.1: >Die Samkhya-Philosophie< von R. Garbe	Seite	11
1.2: >Samkhya-pravacana-bhashya< von Vijnanabhikshu übersetzt von R. Garbe	Seite	19
1.3: >Dhamma und Brahman<, von Wilhelm Geiger	Seite	24
1.4: >Âkâsha gleich Brahman<, von P. Deussen	Seite	26
1.5: >Yoga-Sutras< von Patanjali	Seite	31
1.6: >Die Fragen des Griechenkönigs Menandros<	Seite	40
1.7: >Die Samkhya-Philosophie als Natur- und Erlösungslehre< von J. Dahlmann	Seite	64
2. Kapitel		
Die stoische Philosophie		
2.1: >Die stoische Physiktheorie<, v. Hrsg.	Seite	85
2.2: >Academici Libri< - Kurzdarstellung der stoischen Philosophie von M. T. Cicero	Seite	114
2.3: >Zeno[n] von Cittium und seine Lehre< von P. Weygold	Seite	116
2.4: >Die Philosophie der mittleren Stoa< von August Schmekel	Seite	132
3. Kapitel		
Samkhya-Buddhas erste Ankunft in Europa		
3.1: König Ashokas Felsen-Inschriften	Seite	144
3.2: >Mahavamsa< - eine alte buddhistische Chronik	Seite	154
3.3: >Die Therapeuten und ihre Stellung in der Geschichte der Askese< von P. E. Lucius	Seite	156
3.4: >Über das kontemplative Leben< von Philon von Alexandrien	Seite	176
4. Kapitel		
Die ursprüngliche Lehre Buddhas		
4.1: >Leben und Lehre des Buddha< von R. Pischel	Seite	185
4.2: >Nirvana - eine Studie zur Vorgeschichte des Buddhismus< von Joseph Dahlmann	Seite	192
4.3: >Der Ursprung des Buddhismus aus dem Sankhya-Yoga< von Hermann Jacobi	Seite	207
4.4: >Die Philosophie des Buddha< v. Hrsg.	Seite	218
4.5: Weitere Analogismen zwischen Stoizismus und Samkhya-Buddhismus v. Hrsg.	Seite	233
4.6: Die Erklärungen der philosophischen „Curiosa“ im Stoizismus und im Buddhismus v. Hrsg.	Seite	238
Bibliographie Auswahl	Seite	249

## Vorwort

Die vielen Ähnlichkeiten zwischen der buddhistischen und stoischen Philosophie waren mir bereits sehr früh aufgefallen. Das Phänomen ließ mir keine Ruhe. So begann ich mit dem Sammeln von Analogismen und einem umfangreichen Quellenstudium.

Ein großer Glücksfall war der Hinweis von Otto Schrader<sup>1</sup>, dass der Indologe Joseph Dahlmann im Zusammenhang mit seinen Samkhya-Studien (>Die Samkhya-Philosophie als Natur- und Erlösungslehre - nach dem Mahabharata<, Berlin 1902) Analogismen zwischen Stoa und Samkhya-Lehre festgestellt habe. Die Argumente Dahlmanns habe ich im Kapitel 1.7 abgedruckt. Meine anfängliche Vermutung, der Begründer der Stoa, Zenon von Kiton, könnte von Buddha beeinflusst gewesen sein, hat sich damit als nicht realistisch erwiesen. In Wirklichkeit baute sowohl der Buddhismus als auch der Stoizismus auf der indischen Samkhya-Philosophie ihr Lehrgebäude auf.

Diese Entdeckung hat mich deshalb so sehr überrascht, weil ich in der gesamten deutschen Stoa-Rezeption keinen einzigen Hinweis auf diese geradezu revolutionäre Entdeckung von Joseph Dahlmann gefunden habe. Sie scheint, so unglaublich es klingen mag, in der deutschen Philosophie unbekannt geblieben zu sein. Auch bei Max Pohlenz findet sich nicht die geringste Erwähnung. Dies ist mehr als verwunderlich.

Um so wichtiger erschien es mir daher, das vorliegende Buch zu veröffentlichen. Ich habe darin die Ursprünge der beiden großen atheistischen Heilslehren der Menschheit - Buddhismus und Stoizismus - zu erforschen versucht und auszugsweise die wichtigsten Erkenntnisse früherer Forscher neu ediert. Ich möchte Studierende und Philosophen anregen, diese Forschungen aufzugreifen und - auf ihnen aufbauend - weiter zu entwickeln und zu vervollkommen.

Für mich sind folgende Beweise erbracht:

Sowohl der Buddhismus als auch der Stoizismus beruhen auf der Samkhya-Lehre des indischen Philosophen Kapila, der lange vor Siddhartha Gautama in Kapilavastu, der Heimatstadt des Buddha, lebte.

Siddharta, genannt der Buddha, war in Wirklichkeit ein herausragender Samkhya-Philosoph, dem Nagasena in dem Werk >Die Fragen des Königs Menandros< vergleichbar. Er ging nach Asvaghosas Werk >Buddha-Carita< bei dem Samkhya-Philosoph Arada Kalama in die Lehre. Siehe Kapitel 4.4: >Die Philosophie des Buddha<.

Zur Zeit des indischen Königs Ashoka gab es meines Erachtens noch keine buddhistische Religion, sondern höchstensfalls theistische Samkhya-Philosophen, die sich von der atheistischen Samkhya-Lehre abgetrennt hatten und die sich sehr wohl Buddhisten – Anhänger des Weisen – nennen konnten, da ihr philosophisches Ziel ebenfalls die Erreichung des Weisheits-Ideals war. Erst nach zwei Katastrophen, die Indien heimsuchten, hatte sich die theistische Samkhya-Sekte in eine Religion gewandelt. Die erste Katastrophe fällt ins erste bis zweite Jahrhundert unserer Zeitrechnung und betrifft den Einfall der Yüe-tschü oder Tocharer ins nördliche Indien. Während dieser Eroberungskriege wurden viele Samkhya-Einsiedeleien zerstört. Der bekannteste Herrscher aus der Kushana-Dynastie war Kanishka I. (ca. 53 bis 126 u. Zr.). Unter seiner Herrschaft fand das angeblich vierte buddhistische Konzil statt, das er in Kaschmir, nach anderen Meinungen in Kuvana bei Jalandhar abhalten ließ. Dieses Konzil gilt als der Beginn des Mahayana-Buddhismus. Im sechsten Jahrhundert ereignete sich eine zweite Katastrophe und zwar ein unvorstellbares Naturereignis, das alle Kulturen der Welt stark

---

<sup>1</sup> Otto Schrader: >Die Fragen des Königs Menandros<, Berlin 1907, S. XXI: „Dass bereits die Entstehung der Stoa unter indischem Einflusse stattfand, hat Dahlmann wahrscheinlich gemacht.“

erschütterte, aber den Wenigsten bekannt ist. David Keys schrieb in seinem Buch >Als die Sonne erlosch - 535 n. Chr.<: „Im 6. Jahrhundert hat eine weltweite Naturkatastrophe die Erde erschüttert - rund 18 Monate lang war die Sonne hinter einem Schleier aus Staub verborgen. Die Auswirkungen dieser aller Wahrscheinlichkeit nach durch einen gigantischen Vulkanausbruch verursachten Klimaveränderung waren: extreme Kälte- und Dürreperioden, Sturmfluten, Hungersnöte, Epidemien, Völkerwanderungen, tiefgreifender gesellschaftlicher Wandel und weiträumige politische Veränderungen.“ David Keys rekonstruiert Daten, Ereignisse und Entwicklungen und entwirft dabei ein sensationelles historisches Panorama, das von Westeuropa über den Nahen und den Fernen Osten bis hin nach Südamerika und Tasmanien reicht. Er zeigt, daß unsere moderne Welt in der Katastrophe von 535 n. Chr. ihren Ausgang hatte; und erhellt damit das bisher so rätselhafte dunkle Zeitalter.“

Nicht nur die liberale indische Kultur und mit ihr die ursprüngliche Samkhya-Lehre gingen in dieser Naturkatastrophe unter, auch die antike griechisch-römische Kultur versank in dem tiefen religiösen Wahn des jüdisch-christlichen Monotheismus, der in Europa erst mit der Renaissance langsam mildere Formen annahm.

Unter König Ashoka gelangte die Samkhya-Philosophie zu ihrer höchsten Blüte und wurde sozusagen Staats-Philosophie. Ashoka war keineswegs ein Buddhist, sondern ein Philosoph. Erst nach dem Einfall der Tocharer und anderer mongolischer Steppenvölker unter König Kanishka wurde aus einer theistischen Samkhya-Sekte eine angebliche Religion, genauer gesagt eine atheistische Religion, wie Helmut Glasenapp in seinem Buch >Der Buddhismus - eine atheistische Religion< ausführt.

Das Interesse an den Schriften des Buddhismus wird gemindert, da überwiegend von Lehrreden an Mönche und Asketen die Rede ist. Dies verleitet zu der falschen Ansicht, dass diese Wahrheiten nur für Mönche gelten würden. Wer möchte aber schon ein Mönch oder gar ein Asket werden? Es ist weder das Ziel des Buddhismus, dass jeder Sympathisant ein Mönch, noch das der stoischen Philosophie, dass jeder Freund der Erkenntnis ein vollkommener Weiser wird. Jeder muss für sich selber entscheiden, wie weit er sich vom Laienanhänger zum höchsten Ideal emporarbeiten möchte. Er wird jedoch bald feststellen, dass die wachsende Erkenntnis sozusagen eine Eigendynamik entwickelt, die uns immer weiter vorantreibt. Wie ein Meteorit von der Gravitation eines Planeten angezogen wird, so wird ein Mensch von der Wahrheit und der Richtigkeit der buddhistischen und stoischen Philosophie gleichsam magisch angezogen. Und was das Beste ist, er stellt rasch fest, dass sich sein Denken und Handeln, ja sein ganzes Leben positiv zu verändern beginnt.

Was heutzutage den Zugang zu den Schriften der antiken Stoiker erschwert, ist die weit verbreitete irrtümliche Meinung, dass sie, weil sie bereits über zweitausend Jahre alt sind, veraltet oder gar überholt seien. Es gibt jedoch ethische Grundsätze und Wahrheiten, die bestehen sozusagen ewig, wie die physikalischen Naturgesetze.

Kein Mensch ist zum ethischguten Rationalist geboren, sondern ethischgutes und vernünftiges Leben will gelernt sein. Hedonismus und ethischer Materialismus sind polare Gegensätze.